

Hundeschule Mitch GmbH

Irène Hänni-Wyss, Grauholzstrasse 61, CH-3063 Ittigen

Telefon +4131-921.19.48

Mobil +4179-654.66.30

hundeschule@hundeschule-mitch.ch www.hundeschule-mitch.ch



Tipps und Tricks im Umgang mit Hunden

Damit das Zusammenleben mit dem Familienhund wirklich Spass macht!

Der Hund ist ein Rudeltier. Er braucht zur artgerechten Haltung eine ganz klare Rangordnung, wobei er zwingend den untersten Rang einnehmen muss! Wir müssen dabei in unserem Verhalten in jeder Situation der Rudelführer sein, nur so kann unser Vierbeiner zu uns Vertrauen aufbauen und uns als Chef anerkennen, und nur wenn das klar ist, dann können wir uns rühmen, unserem Hund ein wirklich artgerechtes, sprich hundegerechtes Leben zu bieten.

Antiautoritäre Hundehaltung ist Tierquälerei!

- **Der Rudelführer bestimmt das gesellschaftliche Leben:** wir sagen, ob und wann unser Hund mit anderen Hunden Kontakt aufnehmen darf. Es darf nicht sein, dass er uns an der Leine zu jedem Artgenossen hinzerrt oder an der Leine knurrt und tobt, wenn wir einen anderen Hund begrüßen oder streicheln.
- **Der Rudelführer isst immer zuerst:** wenn die Fütterungszeit für den Hund und unsere Essenszeiten in etwa zusammenfallen, dann muss immer zuerst der Mensch essen und erst, wenn wir ganz fertig sind, Tisch abgeräumt, Reste versorgt sind, dann bekommt der Hund sein Futter und evtl. übriggebliebenes vom Tisch in seinem Napf. Es darf nicht sein, dass er neben dem Tisch sitzt oder liegt und uns beim Essen anstarrt! Unter Hunden ist das ein absolutes Tabu! Der Rudelführer frisst, und alle anderen sind in einem Abstand davon und schauen nicht zu!
- **Der Rudelführer bestimmt, wo es lang geht:** Durch jede Tür, jeden Engpass, über jede Treppe usw., geht immer zuerst der Mensch, dann der Hund. Ein Vorprellen vom Vierbeiner darf nicht toleriert werden. Wenn der Hund das versucht, hat er sowieso das Gefühl, er sei der Ranghöhere!
- **Der Rudelführer begrüsst Ankommende zuerst:** Besuch wird zuerst von uns begrüsst, bevor der Hund das tun darf. Ausnahmen kann man insofern machen, dass der Hund wartet, bis wir die Türe öffnen und ihn dann schicken, um den Besuch zu begrüßen. Aber er darf nicht von sich aus die Warteposition verlassen.
- **Der Rudelführer bestimmt, wann er sich mit wem abgeben will:** wir entscheiden, wann, wie lang, wo und wie wir uns mit unserem Hund abgeben. Wir fordern ihn zum spielen, zum schmusen, zum „schöselen“ auf. Je aufdringlicher und hartnäckiger sich ein Hund in punkto Kontaktaufnahme zeigt, desto grösser ist seine Meinung, der Ranghöhere zu sein! Wir erlauben dem Hund, ob und wann er z.B. an uns hochstehen darf oder zu uns aufs Sofa oder Bett kommen darf. Kein Hund darf von sich aus auf

einer erhöhten Stelle liegen oder sitzen! Wenn er unaufgefordert auf unseren Schoss klettern will, muss er unmissverständlich nach unten befördert werden.

- **Der Rudelführer will rangniedere Mitglieder nicht immer um sich haben:** es ist nicht artgerecht, wenn wir unserem erwachsenen Hund die Möglichkeit geben, ständig um uns zu sein. Unser Vierbeiner muss täglich über eine gewisse Zeit auch räumlich von uns getrennt sein. Das Zusammensein mit dem Chef ist ein Privileg und soll es auch für unseren Familienhund sein!
- **Der Rudelführer bestimmt, ob und wie weit sich ein Rudelmitglied entfernt:** Appell ist in den meisten Fällen eine reine Dominanzfrage. Wenn sich der Hund unerlaubterweise entfernt und nicht sofort und auf den ersten Ruf zurückkommt, dann ignoriert er klar die Stellung des Ranghöheren. Wenn wir unseren Hund zurückrufen, und er nicht direkt und schnell zu uns zurückrennt, dann dürfen wir nicht auf ihn warten, mehrmals das Kommando wiederholen oder ihm entgegengehen. Und wir dürfen den Hund nur dann loben, wenn er wirklich ohne Umwege und ohne zu zögern und genauso schnell, wie er im Spiel herumrennt, zurückkommt!
- **Der Rudelführer hat das Recht, jedes rangniedere Mitglied jederzeit und überall „anzufassen“:** wir müssen in der Lage sein, unseren Hund am ganzen Körper anzufassen. Das heisst, wir dürfen in seine Ohren, in den Mund und in die Augen schauen. Wir können jederzeit auch sein Maul öffnen, und etwas was drin steckt, herausnehmen. Wir können ihn am ganzen Körper abtasten, jeden Zeh einzeln untersuchen, Knie und Ellenbogen biegen und strecken, Fell durchkämmen, Zecken entfernen usw. Und das alles muss ohne Murren und Knurren oder gar Schnappen oder Beissen funktionieren!
- **Der Rudelführer hat das Recht, den Rangniedereren am Fressen zu hindern:** wir dürfen selbstverständlich immer und überall zu unserem fressenden Hund hingehen, ihn berühren, streicheln, neben ihn hinknien und ihm die Futterschüssel wegnehmen.
- **Dem Rudelführer legt oder stellt man sich nie in den Weg:** Wenn sich der Hund quer vor uns hinstellt, uns sozusagen den Weg abschneidet, muss er sofort weggeschickt werden, es sollte nicht vorkommen, dass wir in einem solchen Fall um unseren Hund herum gehen. Ebenso verhält es sich, wenn der Hund in der Wohnung z.B. quer vor einer Tür liegt, nicht darüber hinweg steigen, sondern ihn wegschicken.
- **Der Rudelführer hat das Recht, sich überall da hinzulegen, wo es ihm gefällt:** von Zeit zu Zeit gehen wir zum Lieblingsplatz unseres Hundes, schicken ihn weg und setzen oder legen uns selber dorthin. Dabei darf sich der Hund nicht starrend neben uns aufhalten. Nach einer von uns zu bestimmenden Zeit, entfernen wir uns wieder und erlauben dem Hund, sich wieder dorthin zu legen.
- **Der Rudelführer bestimmt, wie die Rudelmitglieder miteinander umgehen:** wer mehr als einen Hund hat, muss ganz konsequent dafür sorgen, dass die Hunde sich gegenseitig fair verhalten. Der Mensch unterstützt dabei die Rangordnung, welche die Hunde unter sich haben, d.h. der ranghöhere Hund wird zuerst begrüßt, be-

kommt zuerst das Futter, wird zuerst abgetrocknet usw. Wenn der Mensch einen der Hunde abrufft, und der oder die anderen sich dazwischen drängen, oder sich einschmeicheln wollen, müssen diese klar in die Schranken gewiesen werden.

Wenn diese Massnahmen mehr oder weniger konsequent eingehalten werden, so gewinnen wir in den Augen unseres Hundes sehr viel Respekt. Er wird dann wissen, dass wir immer und überall der Chef sind und wird uns so wirklich grenzenlos vertrauen. Er wird keine Entscheidungen von uns in Frage stellen, was wir als Rudelführer wollen und bestimmen, wird von ihm jederzeit gerne und mit Begeisterung ausgeführt werden. Denken wir daran: der Hund braucht für sein Wohlbefinden eine klare Rudelstruktur, wenn er uns nicht als Rudelchef anerkennen kann, weil wir uns nicht wie ein solcher benehmen, dann bleibt ihm nichts anderes übrig, als die Rolle des Chefs zu übernehmen, mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten! Und irgendeinmal muss er vielleicht mit seinen Zähnen sein Recht als Chef durchsetzen! D.h. vielleicht lässt er es sich mal einfach nicht gefallen, dass ein rangniederes Rudelmitglied ihn irgendwo anfasst, in seine Nähe kommt, wenn er frisst, einen fremden Hund oder Mensch zuerst begrüsst, ihn mit der Leine daran hindern will, einen anderen Hund zu begrüssen oder zu bekämpfen usw., usw. Oder er als Chef wird es mal nicht mehr zulassen, wenn die rangniederen Zweibeiner „Fortpflanzungsgelüste“ (Zärtlichkeiten, Schmusen, Sex) ausleben wollen.

Hundehaltung ist eine riesengrosse Bereicherung für unser Leben. Für mich gibt es nichts Schöneres, als zusammen mit meinem Hund etwas zu unternehmen. Lange Spaziergänge, Kletterpartien über Scheiterbeigen, Balanceakte über Baumstämme, Übungen wie Sitz, Platz, Steh, Bring usw. mit einem freudigen Partner, der alles mitmacht, weil es für ihn das Schönste ist, mit dem Chef zusammen zu sein. Was gibt es Besseres, als einen Hund, der mit „strahlenden“ Augen und einem wirklich lachenden Gesicht freudig auf mich zurennt, weil ich ihn gerufen habe und es für ihn eine Freude und ein Privileg ist, wenn der Chef ihn bei sich haben will! Wie manche schlechte Laune hat sich bei mir schon augenblicklich gebessert, weil ich meinem aufgestellten und sozialen Hund beim ausgelassenen Spiel und Wettrennen mit anderen Hunden zugesehen habe! Wie oft hat es mir gut getan, meinen Hund zu mir aufs Sofa zu holen, und ihn zu kraulen und zu streicheln, während er mit dem Kopf auf meinem Bein friedlich geschlafen hat!

Ich wünsche allen Hunden und Menschen, dass ihr Zusammenleben so schön und harmonisch sein darf, wie ich es mit meinem jeweiligen Hund erleben darf! Dazu braucht es aber nicht nur einen zufriedenen Menschen, sondern vor allem auch einen zufriedenen Hund, der genau weiss, wie sein Rudel organisiert ist und wer welche Rolle zu übernehmen hat. Es scheint mir so einfach, diese Regeln einzuhalten, wenn man nur versucht, etwas „hündisch“ zu denken. Der Hund kann und wird nie „menschlich“ denken!